

Daimler Trucks lobt Kooperationen

Vorstandschef Daum: Ein Zeichen von Stärke – Optimistisch für Märkte in Nordamerika und Europa

Der Vorstandsvorsitzende von Daimler Trucks bricht eine Lanze für die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen: Es sei eine gute Strategie, gemeinsam Investitionen zu schultern, sagt Martin Daum. Zum Beispiel für Antriebe der Zukunft. Für weitere Partnerschaften ist das Unternehmen offen.

Börsen-Zeitung, 26.2.2021 jh München – Martin Daum, der Vorstandsvorsitzende von Daimler Trucks AG, macht sich für Partnerschaften in der Nutzfahrzeugbranche stark. „Sie sind nichts Schlechtes, sondern ein Zeichen von Stärke“, sagte er in der Jahrespressekonferenz des Teilkonzerns, für den Daum in diesem Jahr den Börsengang anstrebt. „Gemeinsam geht manches besser“, fügte Daum hinzu. Es gebe mehr Ideen und Korrekturen.

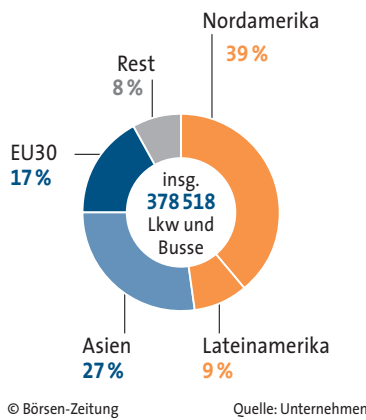
Partner von Daimler Trucks sind Volvo in der Entwicklung und Fertigung von Brennstoffzellensystemen für Lkw und Busse sowie Waymo für das autonome Fahren. Künftig wird es auch eine Zusammenarbeit mit dem US-Motorenhersteller Cum-

mins geben; eine Absichtserklärung wurde in dieser Woche unterzeichnet. Am Daimler-Standort Mannheim soll Cummins von der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts an Motoren für leichte und mittelschwere Lkw und Busse von Daimler sowie für andere Hersteller entwickeln und fertigen. Daimler wird in diesem Segment nicht weiter investieren. Wegen der geringeren Stückzahl lohne sich dies nicht mehr. „Wir sparen uns damit eine Menge“, sagte Daum. Das mache Mittel für Investitionen in alternative Antriebe frei. Die Kooperation mit Cummins werde von 2025 oder 2026 an einen positiven Beitrag zum Ergebnis von Daimler Trucks leisten.

Die Konzentration auf Motoren für schwere Lkw und alternative Antriebe hat Folgen für Arbeitsplätze, da Daimler dafür weniger Beschäftigte braucht. Bis 2033 werde sich die Belegschaft grob geschätzt auf vielleicht etwa die Hälfte verringern, sagte Daum.

Trotz des Rückgangs von Absatz, Umsatz und Ergebnis, über den Daum jüngst bei der Bilanzvorlage berichtet hatte (vgl. BZ vom 18. Februar), zeigte sich Daum „insgesamt

Knapp die Hälfte in Amerika
Absatz von Daimler Trucks 2020



© Börsen-Zeitung Quelle: Unternehmen

zufrieden, wie wir durchgekommen sind“. Er erinnerte daran, dass das Geschäft im zweiten Quartal eine Vollbremsung hingelegt habe, als sämtliche Werke geschlossen waren. „Wichtig war, dass wir den Cash-flow optimal und gut gemanagt haben“, betonte Daum. Daimler Trucks habe 2,5 Mrd. Euro zum Mittelzufluss des Konzerns beigetragen.

Für dieses Jahr sprach Daum von „Optimismus, was die Märkte angeht“. Bezogen auf die Aufträge sei Nordamerika ganz vorn – die absatzstärkste Region für das Unternehmen (siehe Grafik). Auch in Europa sei der Auftragsbestand gut. In Asien sei das Geschäft weiterhin am schwierigsten. Dort sei es etwas schwächer nach unten gegangen. Deshalb gehe es nun nicht so stark nach oben. Indonesien sei noch stark von der Pandemie getroffen. Das Land, das nach China und den USA der größte Einzelmarkt für Daimler Trucks ist, klammerte Daum deshalb aus seinem Optimismus aus. Den Marktanteil dort beziffert er auf 50%.

Marge soll sich verdreifachen

In diesem Jahr peilt das Unternehmen einen deutlich höheren Absatz an. Die Umsatzrendite – bezogen auf das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) – soll von 2,0 auf 6 bis 7% steigen und eher am oberen Ende liegen. Die Voraussetzungen seien gut, erklärte Daum. Es zahle sich aus, dass Daimler Trucks im vergangenen Jahr an den Kosten gearbeitet habe.

Pandemie verhagelt Freenet das Schlussquartal

Ausblick enttäuscht – Aktie gibt fast 4 Prozent nach

Börsen-Zeitung, 26.2.2021 bei Frankfurt – Die Pandemiefolgen, vor allem die Schließung des Einzelhandels im Weihnachtsgeschäft, haben Freenet das Schlussquartal 2020 verhagelt. Insbesondere in den Gravis Stores blieb die angekaufte Ware im Lager, so dass der Free Cash-flow von Oktober bis Dezember um 66% auf 17 Mill. Euro absackte. Der Umsatz fiel in der Zeit um 5% auf 671 Mill. Euro. Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (Ebitda) bildete sich um 4% auf 97 Mill. Euro zurück. Bereinigt um regulatorische Effekte begrenzt sich der Rückgang auf 2%.

Die Freenet-Aktie sackte gestern um 3,8% ab. Das Papier zählt am Finanzmarkt zu den Verlierern der Coronakrise. Auf Jahressicht sank der Kurs um 12%, während der MDax um 17% zulegte.

Free Cash-flow schwächelt

Im Gesamtjahr erreichte Freenet mit einem stabilen Konzernumsatz von 2,58 Mrd. Euro und einem Ebitda von 426 Mill. Euro die eigenen Ziele. Das gilt auch für den Free Cash-flow, der insgesamt 5% schwächer ausfiel als im Vorjahr, jedoch mit 237 Mill. Euro innerhalb der vom Unternehmen prognostizierten Spanne lag.

Allerdings blickt der Mobilfunkanbieter ohne eigenes Netz mit Vorsicht auf den neuen Turnus. Das Ebitda soll im Mittel stabil bleiben und in einer Spanne von 415 Mill. bis 435 Mill. Euro landen. Für den Free Cash-flow wird eine Range von 200 Mill. bis 220 Mill. Euro angesagt und damit weniger als 2020.

In einer ersten Einschätzung meinte Goldman-Sachs-Analyst Andrew Lee, die Kennziffern und der Ausblick auf 2021 seien schlechter als erwartet ausgefallen. Er rät weiter zum Verkauf von Freenet-Aktien. JEFFRIES-Analyst Ulrich Rathe sah das anders: Die Prognose sei solide.

Die Freenet-Aktie



Ungeachtet dessen habe ihn die Erlösentwicklung insgesamt enttäuscht. Auch das operative Ergebnis (Ebitda) sehe schwach aus. Analyst Polo Tang von der Schweizer Großbank UBS betonte, das vierte Quartal des Mobilfunknetzbauers sei schwach gewesen.

In den letzten drei Monaten musste Freenet bei den Mobilfunkernlösen einen Rückgang um 5% auf 602 Mill. Euro hinnehmen. Die wichtigen Service-Umsätze zeigten sich jedoch dank des Vertragsgeschäfts deutlich stabiler. Das Ebitda der größten Sparte stellte sich auf 78 (i.V. 85) Mill. Euro. Das Segment TV & Medien präsentierte sich sowohl im vierten Quartal als auch im Gesamtjahr relativ stabil. Die Erlöse stiegen 2020 auf 259 (254) Mill. Euro, das Ebitda kletterte auf 80 (73) Mill. Euro

Kundenzahl steigt

Unterdessen freute sich der Vorstand über eine wachsende Zahl an Abbonementkunden. Diese sei auf Jahressicht um knapp 3% auf 8,6 Millionen gestiegen. Im laufenden Jahr soll die Zahl der Abokunden weiter zulegen. Als Mobilfunkanbieter ohne eigenes Netz kauft Freenet freie Kapazitäten bei Netzbetreibern ein und bietet auf diese Weise dann eigene Tarife an. Die kompletten Zahlen will das Unternehmen am 26. März vorstellen.

Alstria erwartet 2021 stabile Geschäftsentwicklung

Büroimmobilienmanager erfüllt Erwartungen

Börsen-Zeitung, 26.2.2021 ste Hamburg – Der Büroimmobilienmanager Alstria Office Reit hat mit einem im Coronakrisenjahr 2020 verbuchten Umsatz von 177,1 (i.V. 187,5) Mill. Euro sowie einem operativen Ergebnis (FFO nach Minderheiten) von 108,7 (112,6) Mill. Euro die Markterwartungen erfüllt. Das in Hamburg ansässige MDax-Unternehmen geht in diesem Jahr basierend auf den existierenden Mietverträgen und einem hohen Anteil bonitätsstarker Mieter trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten von einer stabilen Geschäftsentwicklung mit einem Umsatz von 177 Mill. Euro und einem FFO von 108 Mill. Euro aus.

53 Cent Dividende je Aktie

Bereits unterzeichnete und mögliche weitere Immobilienverkäufe im Verlauf des Jahres dürften nach Einschätzung von Alstria zu einem leichten Rückgang der Mieteinnahmen führen. Dieser werde jedoch durch den Einfluss bereits abgeschlossener neuer Mietverträge kompensiert. Die Gewinnausschüttung für das vergangene Geschäftsjahr soll verglichen mit dem Vorjahr unverändert bleiben: Inklusive einer „grünen“ Divi-

dende von 1 Cent je Aktie sollen die Aktionäre 0,53 Euro je Aktie erhalten. Die Alstria-Aktie legte am Donnerstag um 1,3% auf 14,37 Euro zu.

Das Analysehaus Warburg Research, das die Alstria-Aktie mit einem unveränderten Kursziel von 16,10 Euro zum Kauf empfiehlt, erklärte, das Unternehmen habe in einem schwierigen Umfeld im vergangenen Jahr die Schätzungen erreicht. Der Ausblick für 2021 enthalte keine Überraschungen. Die Dividendenrendite sei attraktiv. Berenberg, die das Papier mit 17 Euro fair bewertet sieht und ebenfalls eine Kaufempfehlung abgibt, sprach von einem soliden Ausblick.

Dass der Umsatz im Vorjahresvergleich zurückfiel, führt Alstria vor allem auf sinkende Mieteinnahmen infolge von Verkäufen nichtstrategischer Immobilien zurück. Aufgrund einer strengeren Kostenkontrolle sowie geringerer Betriebsaufwendungen infolge der Corona-Einschränkungen sei die FFO-Marge 2020 um 140 Basispunkte auf 61,4% gestiegen.

Die Bewertung des Gesamtportfolios zum Jahresende 2020 habe zu einem Bewertungsgewinn von 61,5 Mill. Euro geführt, konkretisierte Alstria Angaben vom Januar. Der Gesamtwert der Anlageimmobilien habe sich zum 31. Dezember aufgrund der Bewertungsgewinne sowie Investitionen bereinigt um Transaktionen um 4,8% auf 4,58 Mrd. Euro erhöht.

Schwächere Objekte verkauft

Die starke Nachfrage nach deutschen Büroimmobilien habe man 2020 für den Verkauf schwächerer Objekte genutzt, so der Konzern. So seien acht Immobilien außerhalb der Kernmärkte für insgesamt 126,5 Mill. Euro mit einem Buchgewinn von 7,2% verkauft worden.

Alstria Office Reit unterstrich ferner die Stärke der Unternehmensbilanz: Die Reit-Eigenkapitalquote habe mit 71,1% ein Rekordniveau erreicht. Der Nettoverschuldungsgrad habe sich weiter auf 27,0 (27,1)% verbessert.

VW wieder in UN Global Compact

Börsen-Zeitung, 26.2.2021 ste Hamburg – Mehr als fünf Jahre nach Bekanntwerden der Abgasmanipulationen bei weltweit rund elf Millionen Dieselfahrzeugen ist der Volkswagen-Konzern als Mitglied des UN Global Compact wieder aufgenommen worden. Im Zuge des im September 2015 in den USA aufgedeckten Skandals war der Fahrzeugbauer von der Mitgliedsliste der weltweit größten Initiative für nachhaltige Unternehmensführung gestrichen worden. VW hatte aber die Berichtserstattung an den im Jahr 2000 gegründeten UN Global Compact fortgesetzt und im November die erneute Mitgliedschaft beantragt. Diese ziehen Investoren und Assetmanager als ein Kriterium für Anlagen in Aktien und Anleihen heran. Dem Antrag sei nun stattgegeben worden, teilte der Konzern mit. Als ausschlaggebend bezeichnete VW „das grundlegend erneuerte Compliance- und Integritätsregelwerk“ des Konzerns als Ergebnis des im vorigen Jahr abgeschlossenen Prüfverfahrens unter Aufsicht des US-Justizministeriums. Für die Wiederaufnahme in die Initiative – VW war ihr 2002 beigetreten – seien auch die Klimaschutzstrategie und die Einsetzung eines unabhängigen Nachhaltigkeitsbeirats wesentlich gewesen.

Hamburgs Hafen verliert Marktanteile

Mengenrückgang in China-Verkehren drückt Umschlag – Antwerpen legt zu

Börsen-Zeitung, 26.2.2021 ste Hamburg – Der Hamburger Hafen hat im Coronakrisenjahr 2020 beim Containerumschlag verglichen mit den größten kontinentaleuropäischen Nordsee-Konkurrenten Rotterdam und Antwerpen weiter an Boden verloren. Während der größte europäische Hafen Rotterdam ein Minus von 3,2% auf 14,3 Millionen Standardcontainer (TEU) und Antwerpen sogar einen Zuwachs um 1,3% auf 12,0 Millionen TEU verbuchte, schrumpften die Umschlagsmengen an den Kaikanten des größten deutschen Seehafens nach Angaben von Hamburg Hafen Marketing um 7,9% auf 8,5 Millionen TEU.

Ursächlich für den Rückgang waren demnach vor allem die stark rückläufigen Importe aus Asien in der ersten Jahreshälfte. Der Hamburger Hafen ist stark abhängig von den China-Verkehren. Der Mengenrückgang im seeseitigen Containerumschlag mit dem für Hamburg wichtigsten Handelspartner betrug 8,2%. Auch der Containerumschlag mit Russland, Schweden, Südkorea, Brasilien und Polen schrumpfte, was durch positive Entwicklungen im Containerverkehr mit den USA, Singapur, Großbritannien und

Malaysia nicht kompensiert werden konnte.

Unter den kontinentaleuropäischen Nordseehäfen bleibt Hamburg zwar mit deutlichem Abstand an dritter Stelle – bei den bremischen Häfen etwa kam es Schätzungen von Hamburg Hafen Marketing zufolge 2020 zu einem Rückgang des Containerumschlags um 3,7% auf 4,7 Millionen TEU, während Wilhelmshaven um gut ein Drittel zurückfiel. Doch reduzierte sich der Marktanteil Hamburgs am Gesamtumschlag in der Nordrange um 1,2 auf 21,5%. Rotterdam und Antwerpen kommen auf Marktanteile von 36,3% bzw. 30,4%, Bremen auf 11,8%.

Hamburgs Wirtschaftssenator Michael Westhagemann (parteilos) erklärte in einer Online-Pressekonferenz, man dürfe den Hafen nicht nur unmittelbar am Umschlag messen. Der Hafen habe „eine Scharnierfunktion“ für Deutschland, die man mit dem Wertschöpfungsbeitrag im geplanten nächsten Hafenentwicklungsplan verdeutlichen werde. Mit dem Hinterlandverkehr habe der Hafen zudem eine Bedeutung über Deutschland hinaus. Großes Potenzial für den Hafen wird auch im Zusammenhang mit Wasserstoff

gesehen. Westhagemann verwies auf einen möglichen Import-Terminal. Der Politiker hinterfragte zudem, ob nur eine Reedereibeteiligung – von Hapag-Lloyd – an einem Terminal im Hamburger Hafen ausreiche. Schiffahrtsgesellschaften seien gerade in Krisenzeiten bestrebt, für Wertschöpfung vor allem solcher Terminals mit eigenen Anteilen zu sorgen, so die Beobachtung. Ferner erwähnte Westhagemann auch, dass der Hamburger Hafen, der bis 2040 klimaneutral werden soll, im Vergleich der Produktivität und Leistungsfähigkeit mit anderen Häfen „Luft nach oben“ habe. Erwähnung fanden auch die Gespräche über eine mögliche Container-Kooperation der Terminalbetreiber in der deutschen Bucht. Hier seien noch Fragen zu beantworten, so Westhagemann.

Hamburg Hafen Marketing betonte weiter, der Hafen sei besser durch das Coronakrisenjahr 2020 gekommen als zwischenzeitlich befürchtet. Der Seegüterumschlag sei im vergangenen Jahr nicht zweistellig, sondern lediglich um 7,6% auf 126,3 Millionen Tonnen gesunken. Für 2021 wird ein Umschlagsergebnis von 130 Millionen Tonnen und 8,7 Millionen TEU für möglich gehalten.

IPConcept (Luxemburg) S.A.
(société anonyme)
4, rue Thomas Edison, L-1445 Strassen, Luxembourg
Handelsregister: Luxembourg No. R.C.S. B-82183

HINWEIS: Dies ist eine Mitteilung welche im Sinne des § 298 Absatz 2 KAGB den Anlegern unverzüglich zu übermitteln ist.

MITTEILUNG AN DIE ANLEGER DES FONDS

Silk („Fonds“)
mit seinem Teilfonds
Silk - African and Frontier Markets Fund
(WKN: A0RAC3 / ISIN: LU0389403337)
(WKN: A0RAC4 / ISIN: LU0389403410)
(WKN: A1C1NM / ISIN: LU0523945383)
(WKN: A1JT3Q / ISIN: LU0747618790)
(WKN: A112MZ / ISIN: LU1061973266)
(WKN: A2N7DD / ISIN: LU1893618667)
(„Teilfonds“)

Hiermit werden die Anleger des Fonds Silk („Fonds“) darüber informiert, dass die Verwaltungsgesellschaft in Übereinstimmung mit den Artikeln 9 und 10 in Verbindung mit Artikel 16 des Verwaltungsreglements des Fonds beschlossen hat, den Fonds zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu liquidieren.

Die Aussetzung der Ausgabe und Rücknahme von Anteilen und die geplante Liquidation des Fonds geschehen vor dem Hintergrund, dass eine Fortführung des Fonds auf lange Sicht aus Gründen der Wirtschaftlichkeit nicht länger sinnvoll erscheint. Daher hat sich die Verwaltungsgesellschaft gegen die Fortführung des Fonds entschieden.

Als Liquidator ist – vorbehaltlich der Genehmigung der CSSF – Deloitte Tax & Consulting, société à responsabilité limitée, vorgesehen.

Um die Gleichbehandlung aller Anleger zu gewährleisten, wurden die Ausgabe und Rücknahme der Anteile des Fonds ab dem 18.02.2021 (Schlussag) ausgesetzt. Ab diesem Zeitpunkt befindet sich der Fonds in Liquidation und wird unter dem Namen „Silk (in Liquidation)“ fortgeführt. Der Netto-Inventarwert wird bis zur Durchführung der Liquidation weiterhin täglich berechnet und veröffentlicht.

Im Rahmen der Liquidation werden die im Fonds befindlichen Vermögensgegenstände sukzessive veräußert.

Aufgrund der Inliquidationsetzung und der sukzessiven Veräußerung aller Vermögensgegenstände kann es ab dem 18.02.2021 zu Anlagegrenzverletzungen kommen, das Risikomanagementverfahren und die Anlagegrenzen werden ab diesem Zeitpunkt ausgesetzt.

Anteilscheinausgaben und -rücknahmen werden für den Fonds bis zum Abschluss der Liquidation nicht vorgenommen.

Sämtliche mit der Liquidation verbundenen Kosten werden dem Fondsvermögen belastet.

Die Netto-Liquidationserlöse, deren Empfänger nicht erreicht werden, werden von der Verwahrstelle nach Abschluss des Liquidationsverfahrens für Rechnung der Anleger bei der Caisse de Consignation hinterlegt, wo diese Beträge verfallen, wenn sie nicht innerhalb der gesetzlichen Frist angefordert werden.

Strassen, den 22.02.2021

IPConcept (Luxemburg) S.A.

Zahl- und Informationsstelle in der Bundesrepublik Deutschland: DZ BANK AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, Platz der Republik, D-60265 Frankfurt am Main.

Allianz Global Investors GmbH,
Zweigniederlassung Luxemburg
L-2633 Senningerberg, 6 A, route de Trèves
R.C.S. Luxemburg B 182.855

Allianz **Global Investors**

Mitteilung an die Anteilhaber

Die Verwaltungsgesellschaft Allianz Global Investors GmbH („die Verwaltungsgesellschaft“) hat die Auflösung des Fonds Allianz FinanzPlan 2020 („der Fonds“) mit Wirkung zum 8. März 2021 beschlossen. Aufgrund des Erreichens des Zieldatums, auf das das Anlageziel ausgerichtet ist, fehlt die Attraktivität des Anlagekonzepts für den Anleger.

Anteilkaufaufträge für Anteile des Fonds, die bis 14.00 Uhr MEZ am 26. Februar 2021 bei den jeweiligen depotführenden Stellen, den Vertriebsgesellschaften, den Zahlstellen oder der Register- und Transferstelle eingehen, werden ausgeführt. Anteilkaufaufträge, die nach diesem Zeitpunkt bei den jeweiligen depotführenden Stellen, den Vertriebsgesellschaften, den Zahlstellen oder der Register- und Transferstelle eingehen, werden nicht mehr ausgeführt.

Rücknahmeaufträge für Anteile des Fonds, die bis 14.00 Uhr MEZ am 2. März 2021 bei den jeweiligen depotführenden Stellen, den Vertriebsgesellschaften, den Zahlstellen oder der Register- und Transferstelle eingehen, werden ausgeführt. Rücknahmeaufträge, die nach diesem Zeitpunkt bei den jeweiligen depotführenden Stellen, den Vertriebsgesellschaften, den Zahlstellen oder der Register- und Transferstelle eingehen, werden nicht mehr ausgeführt.

Die Kosten der Auflösung werden von der Verwaltungsgesellschaft Allianz Global Investors GmbH, durch die Zweigniederlassung Luxemburg handelnd, getragen.

Als Liquidator des Fonds wird die Allianz Global Investors GmbH, Zweigniederlassung Luxemburg, vertreten durch Herrn Markus Nilles, fungieren.

Der Verkaufsprospekt des Fonds ist am Sitz der Verwaltungsgesellschaft in Frankfurt / Main, der Zweigniederlassung der Verwaltungsgesellschaft in Luxemburg und bei den Informationsstellen in Luxemburg (State Street Bank International GmbH, Zweigniederlassung Luxemburg) und in den Ländern, in denen der Fonds zum öffentlichen Vertrieb zugelassen ist, einsehbar bzw. kostenfrei erhältlich.

Februar 2021 Die Verwaltungsgesellschaft

Bekanntmachung gemäß § 316 Abs. 5, § 268 Abs. 2 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB)

Bereithaltung eines Nachtrages 09 der HMW Emissionshaus AG, insoweit handelnd als Prospektverantwortliche und als hierfür von der Kapitalverwaltungsgesellschaft (MIG Verwaltungs AG) beauftragtes Unternehmen nach § 316 Abs. 5, § 268 Abs. 2 KAGB vom 22.02.2021 zum bereits veröffentlichten vollständigen Verkaufsprospekt vom 16.05.2019 betreffend das Investmentvermögen MIG GmbH & Co. Fonds 16 geschlossene Investment-KG. Der gemäß § 316 Abs. 5, § 268 Abs. 2 KAGB erstellte Nachtrag 09 wird zusammen mit dem vollständigen Verkaufsprospekt bei der MIG GmbH & Co. Fonds 16 geschlossene Investment-KG, Münchener Straße 52, D-82049 Pullach, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Der Nachtrag 09 ist zudem im Internet unter www.mig-fonds.de veröffentlicht. Die Informationen liegen in deutscher Sprache vor.

Pullach, den 26.02.2021 HMW Emissionshaus AG

| Alstria Office Reit | | | |
|--|------------|------------|--|
| Konzernzahlen nach IFRS | | | |
| in Mill. Euro | 2020 | 2019 | |
| Umsatz | 177 | 187 | |
| Nettomieteinnahmen | 155 | 163 | |
| Nettoerg. aus der Bewertung von als Finanzinvestitionen geh. Immobilien* | 62 | 455 | |
| Nettobetriebsergebnis | 200 | 608 | |
| Konzernergebnis | 169 | 581 | |
| FFO | 109 | 113 | |
| Ergebnis je Aktie (Euro) | 0,95 | 3,27 | |
| Nettobetriebsvermögen je Aktie (Euro) | 18,29 | 17,88 | |
| Nettoverschuldungsgrad (%) | 27,0 | 27,1 | |
| Reit-Eigenkapitalquote (%) | 71,1 | 70,9 | |
| Börsenwert (25.2.2021) | 2555 | | |
| *) zum beizulegenden Zeitwert Börsen-Zeitung | | | |